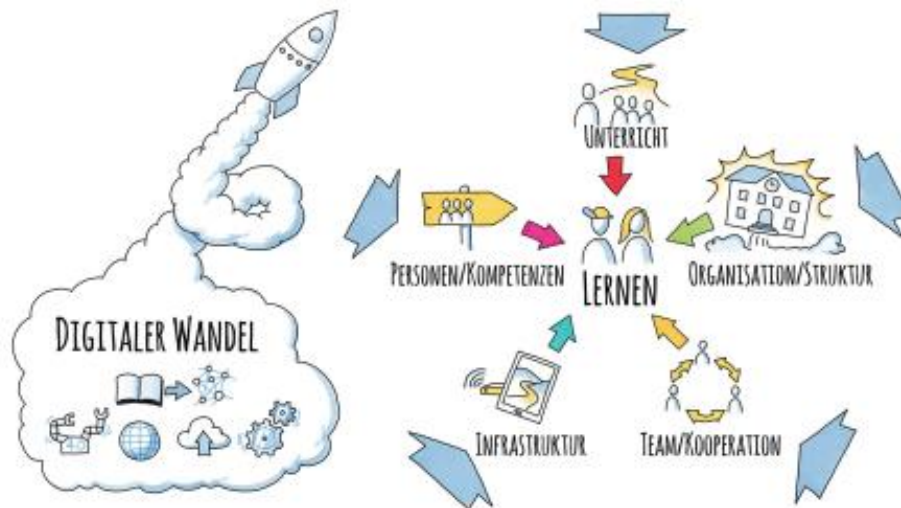


pädagogische hochschule schwyz

Schulentwicklungsprozesse im digitalen Wandel

Schulentwicklungsprozesse im digitalen Wandel sind vielschichtig und komplex. Im Zentrum steht dabei immer das Lernen der Schülerinnen und Schüler.

Um einen Überblick über die verschiedenen Faktoren zu gewinnen und daraus mögliche Handlungsfelder und Prioritäten für die eigene Schule abzuleiten, eignet sich das Modell **der fünf Dimensionen von Schulentwicklung** nach Schulz-Zander, 2011¹.



Organisation/Struktur

Die Organisation und Struktur bildet den Rahmen für die Entwicklung einer Schule. Die zentrale Frage dreht sich dabei um die Visionen der Schulen und ihr Verständnis von Bildung im digitalen Zeitalter.

Team/Kooperation

Die Anforderungen an die Zusammenarbeit im Team haben durch den komplexer werdenden Schulalltag und die vermehrte Teilzeitarbeit zugenommen. Entsprechend braucht ein Schulteam effiziente Kommunikationsmöglichkeiten, die das Zusammenarbeiten und die Teamkultur nachhaltig fördert.

Personen/Kompetenzen

Diese Dimension fokussiert auf die einzelnen Personen an der Schule. Welche Kompetenzen sind erforderlich bzw. sollten erweitert werden? Die Skills und Bereitschaft der Lehrpersonen sind die Grundsteine für die erfolgreiche Integration digitaler Medien in den Unterricht. Dabei spielt der Austausch über Haltungen eine entscheidende Rolle.

Unterricht

¹ Schulz-Zander, Renate. Neue Medien als Bestandteil von Schulentwicklung. In: Jahrbuch Medienpädagogik 1. Opladen: Leske + Budrich, 2001, S. 263-281.

Wie soll Unterricht im Kontext des digitalen Wandels gestaltet werden? Digitale Kompetenzen sind sicherlich zentral, es bedeutet jedoch nicht, dass das Lernen hauptsächlich von digitalen Mitteln geprägt ist. Es fragt sich vielmehr, ob der Unterricht nicht grundlegend überdenkt und neugestaltet werden soll.

Infrastruktur

Auch wenn diese Dimension sich in erster Linie mit technischen Fragen befasst, steht im Zentrum die möglichst optimale Förderung des Lernens der Schülerinnen und Schüler. Das bedeutet, dass bei Entscheidungen bzgl. der Infrastruktur auch immer pädagogische Argumente miteinbezogen werden sollten.

Die verschiedenen Dimensionen sind nicht trennscharf und bedingen oder beeinflussen sich teilweise gegenseitig. Zudem befindet sich das gesamte Konstrukt der fünf Dimensionen im Spannungsfeld externer Einflussfaktoren. Gesellschaftliche Entwicklungen, Erwartungen von Seiten der Bevölkerung, schulpolitische Ziele oder auch allgemeingültige Gesetze wie der Datenschutz beeinflussen Schulentwicklungsprozesse auf der Makro-Ebene (graue Pfeile aussen).